

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **unskripten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 12.

Samstag, 30. Januar 1897.

33. Jahrgang

Württemberg.

Gestorben: 27. Jan. zu Böblingen
Fabrikant August Kissel, 1867 Mitgl.
der Handels- und Gew.-Kammer Stutt-
gart, 77 Jahre alt. Zu Markgröningen
Sanitätsrat Dr. Herm. Werner, Hausarzt
am Waisenhaus in W.

Stuttgart, 27. Jan. General der
Infanterie z. D. Fehr. Pergler v. Per-
glas feiert heute in voller körperlicher
und geistiger Rüstigkeit seinen 70. Ge-
burtstag. Seit seiner Verabschiedung
als Kommandeur der 26. Inf.-Div. (1.
l. w.) wohnt der General in Cannstatt.
Fehr. v. Perglas ist Ehrenmitglied des
Württ. Kriegerbundes, von dessen Prä-
sidium Glückwünsche zum heutigen Tage
an den Jubilar abgesandt worden sind.

Stuttgart, 26. Jan. Heute nach-
mittag fand die erste offizielle Probefahrt
mit dem neuesten Verkehrsmittel, dem
Serpellet-Wagen auf der Strecke Stutt-
gart-Ehlingen statt, welche von dem Er-
finder, dem Ingenieur Serpillet geleitet
wurde. Präsident v. Balz wohnte mit
mehreren Mitgliedern der Generaldirek-
tion der Fahrt bei, die, trotzdem noch
zwei Eisenbahnwagen an den Serpillet-
wagen angehängt waren, innerhalb 25
Minuten zurückgelegt wurde. Die Sach-
verständigen waren mit dem Ergebnis
der Probefahrt sehr zufrieden.

Stuttgart, 25. Jan. In den Ta-
gen des 15./17. Mai wird hier das V.
große Musikfest und zwar wiederum in
der Gewerbehalle abgehalten werden. Das
Komite hat heute unter dem Vorsitz des
Prinzen Weimar seine erste vorbereitende
Sitzung abgehalten. Die Direktion ist
den Hofkapellmeistern Hans Richter-Wien
und Dr. Obrist-Stuttgart übertragen wor-
den. Zur Aufführung gelangt u. a. Hän-
dels Messias, bei welchem Chorwerk meh-
rere bedeutende Solisten mitwirken wer-
den.

Cannstatt, 26. Jan. Vergangene
Nacht um 12 Uhr wurde die Feuerwehr
alarmiert. Es brannte in der Maschinen-
halle der Maschinenfabrik von Ahmann
und Kettner, in welcher fertige Maschinen
aufbewahrt werden. Das Feuer wurde
so spät entdeckt, daß der herbeigeeilten
Feuerwehr nur die Sorge blieb, das
Feuer von den benachbarten Gebäuden
abzuhalten. An Rettung des brennenden
Gebäudes konnte nicht mehr gedacht
werden. Das Feuer blieb denn auch
auf seinen Herd beschränkt, die Maschinen-
halle aber brannte vollständig nieder.

Der Schaden an Maschinen dürfte recht
bedeutend sein. Ueber die Entstehungs-
ursache ist noch nichts bekannt. Brand-
stiftung wird vermutet.

Kundschau.

— Wie es kam, daß Sudermanns
Schauspiel „Morituri“ am Karlsruher
Hoftheater in letzter Stunde nicht auf-
geführt werden durfte, erzählt die „Bad.
Presse.“ Die Stücke wurden von dem In-
tendanten Dr. Bürlin unter der Billi-
gung des Großherzogs angenommen. Bald
darauf glaubte General von Bülow ge-
gen die Aufführung des Stückes des Schau-
spieles „Frischen“ Einwendung machen
zu sollen, wandte sich aber nicht an den
Großherzog, sondern an eine zweite Stelle,
die mit dem Theater allerdings gar nichts
zu thun hat, nämlich an das Ministerium
der auswärtigen Angelegenheiten. Inzwi-
schen erfolgte die erste Aufführung von
„Morituri“ in Baden-Baden, worauf Ge-
neral v. Bülow erklärt haben soll, wenn
das Stück in Karlsruhe zur Aufführung
gelange, werde er dem Militär wie den
Offizieren den Besuch des Theaters ver-
bieten. v. Bülow soll befürchtet haben,
daß die Affaire Brüsewitz zu Aergernis
Veranlassung geben könnte. Der Groß-
herzog gab dem Drängen sehr gegen sei-
nen Willen nach und so entstand das
Verbot des „Morituri“.

Baden, 26. Jan. Wie uns mit-
geteilt wird, ist nun das Urteil gegen
Premierlieutenant v. Brüsewitz aus-
gesprochen. Nach demselben ist v. Brüse-
witz zu 3 Jahren und 20 Tagen Ge-
fängnis und Ausstoßung aus dem Heere
verurteilt worden. (Demnach wäre das
Urteil auf Grund des Art. 226 St.G.B.
Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode
erfolgt.)

Baden-Baden, 25. Jan. Nach
dem gestern vom Internationalen Klub
ausgegebenen Programm für die dies-
jährigen internationalen Rennen wird
das fünfjährige Meeting mit 30 Konkur-
renzen vom 22.—29. August abgehalten
werden, wobei am 1. Tage rund 50,000
M., am zweiten 120,000, am dritten
107,000, am vierten 60,000 und am fünf-
ten Tage 70,000 M. zur Entscheidung
gelangen. Es sind noch besonders 5
Ehrenpreise gestiftet, darunter der Gold-
pokal S. K. Hoheit des Großherzogs.

Konstanz, 25. Jan. Das große
Brandunglück, welches in der Nacht vom
2. auf 3. Dez. hier die Salmansweiler-

gasse heimsuchte, und neben dem großen
Schaden auch ein Menschenleben kostete,
hatte heute ein ernstes Nachspiel vor
dem Schwurgericht. Das Feuer war ge-
legt worden und als der Brandstifter
wurde heute der 37jährige verheiratete
Sesselmacher Franz Burkard aus Hügels-
heim (A. Rastatt), in dessen Werkstätte
der Brand ausbrach, zu 14 Jahr Zucht-
haus, 10 Jahr Ehrenverlust und Stellung
unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Freiburg, 27. Jan. Der Erbgroß-
herzog von Baden wurde zum General
in Koblenz (8. Armeekorps) ernannt.

Berlin, 27. Jan. Der Geburtstag
des Kaisers wurde festlich begangen. Um
8 $\frac{1}{4}$ Uhr war Gratulation im engeren
Kreise der kaiserl. Familie. Hierauf wur-
den die engeren Hofkreise zur Beglück-
wünschung empfangen. Später erfolgte
die Nagelung der neuen Fahnen, worauf
Gottesdienst in der Schloßkapelle gehalten
wurde. Mittags wohnte der Kaiser der
Paroleausgabe im Zeughaus bei. Heute
Abend ist bei dem Kaiserpaar Familien-
essen. Alle öffentlichen und die meisten
Privatgebäude sind besetzt. Zahlreiche
festliche Veranstaltungen fanden statt.

Berlin, 27. Jan. Der Kaiser hat
an seinem heutigen Geburtstag dem Fi-
nanzminister Dr. Miquel und dem Chef
des Zivilkabinetts, Geh.Rat Dr. v. Luca-
nus, den Schwarzen Adlerorden verlieh-
en.

Berlin, 26. Jan. (Reichstag). Fort-
setzung der Beratung der Novelle zu den
Unfallversicherungsgesetzen. — Direktor
im Reichsamt des Innern Dr. v. Boe-
dike betont nochmals, daß das Reichsver-
sicherungsamt durch die Novelle nicht un-
terdrückt werden solle. — Fehr. von
Stumm (Rp.) wünscht den Witwen und
Waisen aller Arbeiter, mindestens aber
der Industriearbeiter den vollständigen
Rentenbetrag zu sichern. Die Verletzten
müßten schnell, eventuell durch zwangs-
weise Aufnahme in eine Anstalt, und
richtig geheilt werden. Eine Beteiligung
der Arbeiter bei der Rentenfestsetzung
bzw. Verwaltung sei bedenklich. — Würt-
tembergischer Bundesbevollmächtigter v.
Schidert betont, ein Vertreter des Reichs-
versicherungsamtes habe als Kommissar
den Verhandlungen des Bundesrats bei-
gewohnt. Das Reichsversicherungsamt als
solches könne das nicht. — Förster (Antif.)
legt die Wünsche seiner Partei bezüglich
der Vorlage dar, darunter die Sicherung
der Witwen und Waisen sowie Einbezie-

ung der kleinen Branereien. — Graf Kanitz (kons.): Wir wünschen Verschmelzung verschiedener Versicherungszweige, insbesondere der Unfallversicherung mit der Alters- und Invalidenversicherung. Wir in den östlichen Provinzen wünschen nichts sehnlicher, als daß die gesamte Gesetzgebung aus der Welt geschafft werde. Die Arbeitgeber müssen übrigens nach ihrem Vermögen, nicht nach der Zahl ihrer Arbeiter zu den Lasten herangezogen werden. — Dir. v. Woedtko weist auf die s. B. im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Mitteilungen hin, in denen dargelegt wurde, weshalb man noch nicht der Frage der Zusammenlegung der Versicherungsgesetze in großem Stil nahegetreten sei. Eine Verteilung der Lasten der Invalidenversicherung auf breiteren Schichten sei in Aussicht genommen. — Mollenhuth (Soz.) meint, daß die Unfallversicherung für die Unternehmer ein Geschäft sei, erhalte besonders aus der Seemannsversicherung. Hier müsse eine bedeutende Erweiterung stattfinden. — Hise (Zentr.) tritt den Äußerungen des Grafen Kanitz entgegen. Das Aufbringen der Versicherungsbeiträge nach dem vom Grafen Kanitz vorgeschlagenen Grundsatz sei Kommunismus. — Graf Kanitz (kons.) meint, seine Wünsche seien keine Utopieen. Ausdamm wird die Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen.

Berlin, 28. Jan. Reichstag. (Stat der Post- und Telegraphenverwaltung.) Berichterstatter Dr. Pasche bespricht in längerem Bericht den Etat. Die Petitionen wegen Erhöhung des Briefgewichtes seien von der Verwaltung ablehnend behandelt worden. Die Frage sei rein finanziell, die Postverwaltung selbst könne auch bei gutem Willen hierüber nichts bestimmen. Bezüglich der Petitionen wegen Ermäßigung der Telephongebühren habe die Verwaltung den Mangel eines brauchbaren Gesprächszählers angeführt. Die Resolution betr. die Beschränkung des Paketverkehrs an Sonn- und Feiertagen sei von der Kommission angenommen. Abg. Müller-Sagan (fr. V.) will die Frage der Gehaltsaufbesserung der Postbeamten zur Sprache bringen, wird jedoch vom Präsidenten zur Ruhe gerufen. Redner befürwortet dann fortsetzend die Erhöhung des Gewichtes des einfachen Briefes von 15 auf 20 Gramm und die Reform des Postzeitungstarifes. Es sei zu bedauern, daß man aus den Erwägungen und Verhandlungen hierüber nicht herauskomme.

Berlin, 27. Jan. Die Morgenblätter melden zu einem vergangenen Nacht begangenen Raubmordversuch aus Spandau. Bei dem dortigen Herbergswirt Kern wohnte der Hausdiener Mörke, der im September v. Jahres 1200 Mk. geerbt hatte und seither arbeitslos war. Nachdem er das Geld verbraucht, wollte Mörke, der dem Wirte bereits Kost und Logis schuldete, durch Ermordung und Vererbung des Wirtes Geld beschaffen. Er lauerte demselben in einer Kellernische auf und verfezte ihn mit einem Beile mehrere Hiebe. Auf die Hilferufe des Wirtes eilten zwei Gäste und das Dienstmädchen herbei, überwältigten den Mörder und benachrichtigten die Polizei, die ihn verhaftete.

Hamburg, 27. Jan. Ueber den „Professoren-Sozialismus“ lassen

sich die „Hamb. Nacht.“, welche die Aufhebung des Sozialistengesetzes immer noch nicht verwinden können, folgendermaßen aus: Wir wollen den deutschen Professoren ihre Verdienste nicht schmälern; aber die Herren sollen sich um ihre Wissenschaften bekümmern und nicht in Dinge mischen, von denen sie nichts verstehen und in die sie nur zum Schaden aller Beteiligten Verwirrung bringen können. Wir haben in unserem öffentlichen Leben ohnehin zu viel grünen Tisch und zu viel Theoretiker; unser Bedürfnis richtet sich nicht auf Vermehrung dieser Einflüsse durch Katheder und Kanzel, sondern auf die Erhöhung des Gegengewichts, welches die Männer des praktischen Lebens, die Industrie, des Handels, der Landwirtschaft gegen die Vertheoretisierung des Staatswesens bilden. Wir erachten es als notwendig, daß die Anzahl derjenigen Politiker, welche als Besitzende und Produzierende die Wichtigkeit der Maßregeln, die sie vorgeschlagen oder denen sie zugestimmt haben, am eigenen Leibe zu erproben, Gelegenheit erhalten, stark vermehrt wird. Dagegen können wir nur schädliche Folgen davon erwarten, wenn sich die Zahl der Professoren und Pastoren erhöht, die als Nichts-als-Gehaltsbezieher und Konsumenten an der deutschen nationalen Arbeit unbeteiligt sind, aber mit desto größerem Eifer ihre mehr oder weniger verschrobenen Ansichten in wirtschaftlich-sozialen Angelegenheiten öffentlich an den Mann zu bringen suchen. Die Wirkung, welche diese „wissenschaftliche“ Förderung und Begünstigung des Sozialismus auf den gemeinen Mann ohne genügende Urteilskraft ausübt, halten wir für so nachteilig, daß wir auch unter diesem Gesichtspunkte das Erlöschen des Sozialistengesetzes bedauern, das ermöglicht haben würde, den sozialisierenden Professoren und Pastoren das Handwerk zu legen, bevor sie größeres Unheil zu stiften vermochten.

Chemnitz, 28. Jan. Vor dem hiesigen Landgericht gelangte zum ersten Mal ein Fall von unlauterem Wettbewerb zur Aburteilung. Eine hiesige Firma hatte „leinene Taschentücher, 49 Ctm. groß, das 1/2 Duzend 60 Pf.“ inseriert. Ein Konkurrent stellte fest, daß es sich um Halbleinene handelte, und brachte die Inserentin zur Anzeige. Obgleich jene sofort eine entsprechende Berichtigung des ersten Inserats veröffentlichte und auch durch gedruckte Zettel ihren Kunden von der wirklichen Qualität der angepriesenen Waare Mitteilung machte, wurde sie doch vom Landgericht als Berufungsinstanz zu 150 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Chur, 26. Jan. Gestern Mittag riß eine Lawine zwischen den Gallerien auf der Südseite des Berninapasses einen Postzug mit mehreren Schlitten, den Pferden und dem Postillon in die Tiefe. Der Postillon wurde getötet, ein Schlitten und ein Pferd gingen verloren. Die beiden Passagiere, der Chef der Grenz-wache, Major v. Solis, und seine Begleiter, gingen, als das Unglück geschah, hinter dem Schlitten und retteten sich.

Paris, 27. Jan. Zur gestrigen Vorseier von Kaisers Geburtstag in der deutschen Botschaft war über dem Hauptportal zum ersten Male wieder die schwarz-weiß-rote Fahne gehißt. In der Rue

de Ville bemerkte man aus diesem Grunde ein starkes Aufgebot von Schutzleuten.

Petersburg, 26. Jan. Die Ministerialabteilung für Medizinärwesen teilt mit, daß angesichts der Gerüchte über die Verbreitung der indischen Pest und wegen der naheliegenden Möglichkeit der Entstehung neuer Seuchen in verschiedenen Teilen von Indien im Einverständnis mit dem Finanzminister angeordnet hat, ganz Indien für verseucht erklären zu lassen.

Lokales.

Wildbad, 29. Jan. Am Sonntag den 7. Februar gibt der hiesige evang. Kirchenchor seinen inaktiven Mitgliedern zu Ehren im Saale des Gasthofs z. „kühlen Brunnen“ ein Konzert. Zur Aufführung kommt Frech's großes Tonwert „Der Frühling“ für gemischten Chor, Männerchor und Soli unter gütiger Mitwirkung der Konzertsängerin Fr. Weber aus Wildberg. Um jedermann, namentlich auch auswärtigen Musikfreunden, Gelegenheit zu geben, diese so selten zur Aufführung gebrachte, herrliche Cantate zu hören, ist die Zeit des Beginns schon auf 5 Uhr Abends festgesetzt worden, worauf wir schon heute besonders aufmerksam machen.

Vermischtes.

— Gedenket der hungernden Vögel! Sobald im Winter durch Schnee und Eis den armen Vögeln die große Futterstelle der Natur, die Erde, sich verschlossen, ergeht an alle Freunde der Vogelwelt durch die öffentlichen Blätter die Bitte, der gesiederten Sängern zu gedenken, welche uns in den für sie sorglosen Tagen mit ihren lieblichen Weisen dafür erquicken. So rufen wir auch jetzt wieder: Gedenket der armen hungernden Vögel!

(Heimgesahlt.) Ein durch seine originellen Einfälle bekannter Förster einer städtischen Waldung erhielt kürzlich vom Magistrat der Stadt eine dienstliche Anweisung auf gedrucktem Formular. Das der Anrede vorgedruckte „Herr“ ist durchgestrichen. Auf seine Anfrage nach dem Grunde der sonderbaren Maßnahme wird dem Förster der kurze Bescheid, alles durchgestrichene sei anzusehen, als hätte es nicht dagestanden. Der Alte denkt: „Wart, ich zahl's Euch heim!“ und seine nächste schriftliche Eingabe lautete: „An den Raseweisen Magistrat der Stadt R. (Das Wort „Nase“ durchgestrichen).“

— Aus Mex berichtet man der „Meyer Zeitung“: „Im Wartesaal erster Klasse des hies. Hauptbahnhofs spielte sich dieser Tage folgende lustige Szene ab: Mit Aufenthalt von 35 Minuten bis zur Weiterfahrt in anderer Richtung war ein ersichtlich wohlhabender Reisender eingetroffen, dem sein mehrere Tage alter Bartanflug lästig war, weshalb er dringend nach einem Barbier verlangte. Die Kosten spielten keine Rolle, und so wurde ihm in bestügelter Eile aus der Stadt ein solcher geholt. Figaro kam, mit allen schaumschlagenden Apparaten wohl versehen, an und seifte den Reisenden nach allen Regeln der Kunst ein. Doch, o weh! — es ergab sich das Schreckliche, daß Figaro eine Kleinigkeit vergessen hatte — das Rasirmesser — und draußen piff die Lokomotive zur Abfahrt! Keine Feder be-

schreibt die alberne Miene, des waffenlos befindenen Dackhündlers, die Wut und Verzweiflung des Eingeseiften und die unbändige Heiterkeit des durch den Lärm hinzugelockten Publikums. Auch Wasser war nicht zur Hand und der „beinahe Rasirte“ Reisende durfte sich glücklich schätzen, so wie er war, in der letzten Sekunde noch sein Coups zu erreichen. Schneller aber wie er, war Figaro verdunstet. Er hatte sogar auf das ihm gebührende „Trinkgeld“ freiwillig verzichtet.“

— Von Karl Hagenbed in Hamburg wurde kürzlich eine größere Menge von gezähmten Tieren zum Verkauf ge-

bracht. Eine der Gruppen bestand aus drei Löwen, zwei Tigern, zwei Leoparden, einem Eisbären und vier Hunden; diese waren daran gewöhnt, zusammen zu arbeiten, und mußten daher auch zusammen verkauft werden, sie erzielten einen Preis von 40 000 Mk. Eine andere ähnliche Gruppe, die aber außerdem noch fünf Löwen und drei Tiger besaß, erzielte 55 000 Mk. Für 10 000 Mk. konnte man einen Penantiger erstehen, zusammen mit einem Pferde, auf dem er ritt, und einem Hunde, der ihn dabei begleitete. Fünf sehr schön dressirte Tiere wurden für 15 000 Mk. ausgesetzt, nämlich ein Elefant, von einem Löwen geritten und

begleitet von einem Pferde, und zwei Pandas. Ferner wurden auch mehrere einzelne und dressirte Tiere verkauft, der Preis für einen Elefanten schwankte zwischen 4000 und 8000 Mk., ein sechs Monate altes Nilpferd wurde mit 8000 Mk. bezahlt, ein Tiger mit 2000—5000, während ein Löwe nicht über 1600 Mk. kostete. Einen Schimpanzen konnte man für 800 und ein Straußenpaar durchschnittlich für 650 Mark erstehen.

Strasburger Geld-Lotterie.

Die Ziehung dieser Lotterie ist auf den 22. April verschoben worden.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der heute erfolgten Feststellung eines Ortsbauplans im Hohenacker und an der Staatsstraße nach Enzklösterle sind von den bürgerlichen Collegien folgende ortsbaustatutarische Bestimmungen getroffen worden:

I. Für die Baustraße N. u. Querstraße XI. im Hohenacker:

- 1) Zwischen den Gebäuden der Straßenseiten ist auf die ganze Haustiefe ein Abstand von mindestens 6 m von Hausgrund zu Hausgrund gemessen einzuhalten und ist derselbe je hälftig von beiden Angrenzern zu tragen, wosern nicht durch Privat-Uebereinkunft andere gesicherte Vereinbarung getroffen wird.
- 2) Die Gebäudhöhe, in der Mitte des Gebäudes vom Trottoir bezw. Vorplatz bis zum First gemessen darf 14 m nicht übersteigen.
- 3) Die Höhe der Stützmauern zwischen Vorgarten und Straßenlinie darf in der Regel nicht mehr als 3 m betragen.
- 4) Die zwischen den Vorderhäusern bleibenden Flächen sind, soweit sie nicht als Einfahrt benützt werden, als Biergarten anzulegen.

II. Für die Baustraße D. an der Staatsstraße nach Enzklösterle.

- 1) Zwischen den Gebäuden derselben Straßenseiten ist ein Abstand von 6 m von Hausgrund zu Hausgrund gemessen, einzuhalten, welcher je hälftig von beiden Angrenzern zu tragen ist, wosern nicht durch Privatübereinkunft andere gesicherte Vereinbarung getroffen wird.
- 2) Die Stützmauern zwischen Vorgarten und Straßenlinie dürfen nicht über 1,5 m hoch aufgeführt werden.

Gemäß Art. 3 der Bauverordnung und § 2 der Vollziehungsverfügung zu derselben wird dies mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß der Entwurf von heute ab, 4 Wochen lang, auf dem Rathause öffentlich aufgelegt ist, und daß etwaige Einwendungen hiegegen innerhalb dieser Zeit bei dem Stadtschultheißenamt anzubringen sind.

Den 22. Januar 1897.

Stadtschultheißenamt
Bäumer.

Zu vermieten:

Eine Wohnung mit 3 Zimmern sammt Zubehör, mit Waschküche u. Garten. Zu erfragen im Comptoir d. Bl.

Revier Wildbad.

Stangen-Verkauf.

Am Samstag den 6. Februar
Mittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus II. 11 Obere Lehenwald-Ebene, II. 16 Hohe Dohle und II. 82 Gütersbergkopf:

Baustangen I.—IV. Nr. 1410; Hagstangen I.—IV. Nr. 226; Hopfenstangen I.—V. Nr. 4677 St.; Rebstecken I. u. II. Nr. 1948; Bohnenstecken 137 St.

In Hohe Dohle und Lehenwald-Ebene ist Ausschuh gemacht worden. Die Fichten sind vorherrschend.

Militär-Berein Wildbad „Königin Charlotte“.

Nächsten Sonntag, 31. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr

in der „Rennbach-Brauerei“



General-Versammlung.

- Tages-Ordnung: 1) Rechenschafts-Bericht pro 1896.
2) Neuwahlen.
3) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Evang. Kirchenchor Wildbad.

Sonntag den 7. Februar 1897

bringt der evang. Kirchenchor unter gefl. Mitwirkung von Fr. H. Weber aus Wildberg im Gasthof z. **kühlen Brunnen** zur Aufführung:

Der Frühling

Cantate für Chöre und Soli von Frech.

Anfang nachm. 5 Uhr.

Die Mitglieder haben freien Zutritt; für Nichtmitglieder beträgt der Eintrittspreis 50 Pfennig.

Wein diesjähriger Kursus für

Stotterer,

Stammler zc. beginnt in Stuttgart Gaisburgstraße 10 I, am 15. Februar d. J. Ich bin daselbst bereits vom 13. Febr. an zu sprechen. Prospekte mit Abhandl. und amtl. Zeugnißen versendet gratis die **C. Denhardt'sche Sprachheilanstalt in Dresden-Blasewitz**. Älteste, staatlich durch **S. M. Kaiser Wilhelm I** ausgez. Anstalt Deutschl.; Erfolge anerkannt; durch die **Königl. Waisenhaus-Oberinspektion zu Stuttgart**, das Kaiserl. Generalpostamt u. andere höh. Königl. Behörden, ärztl. Autoritäten zc. Schnelle und gründl. Heilung. Aufnahme noch bis 21. Febr. (Zweiganstalt: Burgsteinfurt, Westf.) **C. Denhardt**, Inhaber und Direktor der C. Denhardt'schen Sprachheilanstalten.

Wildbad.

Geschäfts-Gröpfung und Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung zeige hiedurch ergebenst an, daß ich im elterlichen Hause eine

Schlosserei

eröffnet habe und empfehle mich in Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Ich werde bestrebt sein, durch reelle und solide Arbeit mir das Vertrauen meiner werten Kundschaft zu erwerben und zeichne, um geneigte Zuwendung von Aufträgen höflich bittend

Hochachtungsvoll

Eugen Lipps, Schlosser

(im Wagner Lipps'schen Hause).

LANG & SEIZ

Königl. Hoflieferanten
Inh. F. D. Mäschle
geg. d. Legionskaserne
10 Auszeichnungen.

51 Königs-Strasse 51
Gegründet 1848. **Stuttgart**



Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche.



Bettstellen für Erwachsene u. Kinder.

Betten, Wäsche, Ausstattungen
Matratzen, Patent-Bettmöbel, Bettfedern, Flaum, Steppdecken, Woll- u. Bügeldecken

Tischzeug,
Hausstands- u. Badewäsche

Vorhänge,
Leinen- und Baumwollwaren, Schürzen, Flanelle, Tricotagen, Kragen und Manschetten.

Vollständige Bett-, Weisszeug- u. Wäsche-Einrichtungen.
Mustor sowie reich illustrierter Hauptkatalog zu Diensten.

Reine Weine

nur eigenes, selbstgezogenes Gewächs.



Barnhalter-, Umweger- und Neuweierer-Weiss-Weine, sowie **Affenthaler Rothweine** der Jahrgänge 1892, 1893, 1894 und 1895 von 40 Pfg. an bis Mk. 1.40 per Ltr. empfehle unter voller Garantie der Reinheit.

Muster billigst.

Emil Hug, Weinbergbesitzer
Bühl i. Baden.

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte **Anker-Pain-Expeller** sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erkältungen angewendet und von Allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der Anker-Pain-Expeller ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen; man weise daher Schachteln ohne roten Anker als unecht zurück.

Kein Hustenmittel

übertrifft **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** Erhaltlich in Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mk bei:

Cond. **G. Lindenberger.**

MAGGI'S

Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei **Carl Aberte.**

Die Original-Fläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Die Allerbesten

Brustbonbons sind und bleiben entschieden

Carl Hill's allein ächte Spitzwegerich-Brustbonbons

in Paketen à 10, 20 und 40 Pfg., Spitzweg-Brustsaft in Flaschen à 50 und 100 Pfg. Beste Hausmittel bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Nur acht zu haben in Wildbad bei **Dr. Metzger Apoth.** in Calmbach bei **W. Locher.**

Turnverein Wildbad.

Nächsten Sonntag den 31. d. M. unternimmt der Verein eine

Schlittensfahrt

nach **Enzklosterle.**

Abfahrt präzis 1 Uhr vom Lokal aus. Die aktiven und passiven Mitglieder werden hiezu eingeladen und wollen sich die Teilnehmer bis längstens Freitag abend beim Kassier **Fritz Hammer** anmelden.

Der Vorstand.

Diejenigen Damen und Herren, welche sich an einem

Tanz-Curs

beteiligen wollen werden ersucht, sich längstens bis **Donnerstag den 5. Febr.** im Laden **König-Karlstr. 68** zu melden.

H ö f e n.



Eine Kuh

samt Kalb hat zu verkaufen

Georg Rohrer.

Probieren Sie!

Heidenheimer

Husten-Stiller



v. **Alfred Bentz** in Heidenheim a Br. „Gebrauchs-Musterschutz Nr. 65293“

Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh

u. dergl. Zu haben in Beuteln à 20 Pfg. in Wildbad bei **D. Treiber, G. Aberle** sen.

Gebrannter Kaffee



mit dem Bären

ein vorzüglicher, preiswürdiger und echter Bohnenkaffee,

ist zu **80** und **90** Pfg. pr. 1/2 Pfd.-

Paket zu haben in

Wildbad bei G. Hammer.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert eine, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachnahme Gebes bestmögliche Quantität **Gute neue Bettfedern** per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pfg. und 1 Mk. 40 Pfg.; **Feine Prima Halbdaunen** 1 Mk. 60 Pfg. und 1 Mk. 80 Pfg.; **Polarfedern:** halbweiß 2 Mk., weiß 2 Mk. 30 Pfg. und 2 Mk. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 5 Mk.; ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (echt füllkräftig) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 Mk. 5% Rab. — Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen.

Peecher & Co. in Herford in Westfalen.